„Warum bist du nicht im Kasino gewesen, du Bücherwurm?“ rief der junge Graf R. hinauf.

„Ziehst du einen neuen französischen Roman uns vor?“ spottete ein Anderer.

„Ganz vergessen, Kameraden,“ meinte Helmuth, und fügte lächelnd hinzu, „der Roman ist daran Schuld! — Nichts für ungut — Prosit Neujahr!“

Es waren sonderbare Romane, die Helmuth las. Auf seinem Schreibtische lagen Karten, Pläne und einige aufgeschlagene Bücher, darunter die „Grundsätze der Strategie“ vom Erzherzog Karl, Valentini's Leben vom Krieg und Jomini's „L'art de guerre“ — — —

Einige Jahre später wurde Helmuth in den Generalstab aufgenommen.

* * *

Tief schwarz wölbt sich der Himmel, rasch eilt der Mond durch die falben leichten Wolken, die riesigen Kuppeln der Moscheen leuchten im Silberglanz. Dem Einsamen, der lange nach Mitternacht das gastliche Haus des preußischen Gesandten in Konstantinopel verlassen, um seinem Heim in Pera zuzueilen, stört nicht das Heulen der Hunde, die gleich Schakalen in Rudeln durch die menschenleeren Gassen streifen, er achtet nicht des griechischen Bettlers, der scheu den Schatten sucht, nicht des Rufes des Imam, der den Morgen kündet; ihm scheinen die Steine Leben zu gewinnen und zu flüstern von den Jahrhunderten, die über sie hinweggezogen. Ein Jahr willst du, o Mensch, kurzsichtigen Sinns betrauern? Ist's Poesie, ist's ein Gebet, das des Wanderers Lippen bewegt, als er emporblickt zu den Sternen, dann stumm die Hände faltet u. das Knie beugt? Gedenkt er der Mutter, die ihm das alte Jahr geraubt?

Helmuth, der Freund des Sultan Mahmud ist ergriffen von dem Zauber des Orients, hier am Gestade des Hellespont, dort im schwanken Boot mit dem Ausblick auf den Parnassos besteigt der Stratege, der Mathematiker und ernste Lehrer einmal den Pegasus und nicht wieder.

Er ist der Rathgeber des türkischen Kaisers in militärischen Dingen; er steht in um so höherem Ansehen, als die Paschas seinen Rath im Feldzuge gegen Mehemet Ali lächelnd mißachteten und darum die Schlacht bei Nisib verloren. Morgen muß er zur großen Gratulationskour bei dem Padischah.

Es war das letzte Mal, daß Helmuth ihm ein frohes Neujahr wünschen konnte. Mahmud, ein kranker Mann nach dem verlorenen Kriege, war bald darauf ein todter Mann.

* * *

Nun folgten wieder sieben Jahre eifriger Arbeit im preußischen Generalstabe. Hier lernte der Prinz von Preußen, der einstige Kaiser des neuen Reichs, die militärischen Kräfte schätzen, die er später in hohe wichtige Stellungen zog.

Der südliche Himmel weitet sich 1846 noch einmal über Helmuth, der inzwischen zum Major und Adjutanten des Prinzen Heinrich in Rom ernannt worden ist.

Nur ein Neujahrsfest verlebt er in der ewigen Stadt, dann zieht er mit dem Prinzen nach dem Rhein, dann wieder nach Berlin.

Seit 1856 Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm, des jetzigen Kronprinzen, trat er, unser Helmuth von Moltke, 1858 an die Spitze des Generalstabes der Armee.

Die Operationspläne von 1864, 1866 und 1870 sind von ihm entworfen — —

Ein denkwürdiges Neujahr verlebte der große Stratege vor Paris.

Hier erschien er in der Sylvesternacht, von seinem Adjutanten begleitet, in der vorgeschobenen Batterie urd begrüßte die Kanoniere. Prosit Neujahr!

Am 1. Januar taxirte Moltke dem Kaiser gegenüber den Widerstand von Paris auf höchstens noch 3—4 Wochen; am 28. kapitulirte die Stadt.

Die offizielle Neujahrsdepesche meldete nach Berlin: „Die Beschießung der Nordostfront von Paris wurde am 31. Dezember und 1. Januar mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hatte seine vorgeschobenen Stellungen geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisiy ist verstummt.“

* * *

Nach dem Kriege verlebte der Feldmarschall Graf Moltke 1871 in Folge einer Einladung des russischen Kaisers ein Neujahr in St. Petersburg. Der Czar überschüttete ihn mit Ehrenbezeugungen.

Den Neujahrstag 1884 wird Graf Moltke in Berlin zubringen; er fehlt nie, wenn er in Deutschland ist, unter den Gratulanten des Kaisers.

Die Offiziere des großen Generalstabes gratuliren vorher ihrem Chef. Sie wissen am besten, wie viele stille, emsige Arbeit, wie viel Prüfen und Ringen, wie viel Energie und sicheres Beharren in einer 25jährigen Leitung ihrer Geschäfte liegen. Aber auch allen Zeitgenossen steht das Bild des Grafen Moltke als ein Bild des schlichten, gottergebenen Mannes, des freisinnigen, für alles Edle und Schöne begeisterten Denkers, ein Bild des unermüdlich wirkenden Staatsdieners, des genialen Feldherrn vor Augen, dem wir gern einen herzlichen Neujahrsgruß senden.

Verschiedenes.

* **Wertheim.** Ein Mann aus hiesiger Umgegend, der erst kürzlich eine Strafe wegen Meineids verbüßt hatte, war von dem Pfarrer in Kambach in der „Wertheimer Zeitung“ angegriffen worden, weil er einer armen Frau die letzten Vorräthe hatte pfänden lassen. Der Angegriffene klagte. Bei der Verhandlung stellte sich aber heraus, daß Kläger wucherische Zinsen (bis zu 60 p Zt.) nehme. Der Pfarrer vertheidigte sich selbst und erklärte, er halte es für seine Pflicht, seine Gemeindemitglieder vor Wucherern zu warnen. Unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer wurde der Geistliche freigesprochen.

* Auf dem Schwanenteiche zu **Wittenberg** brachen am 9. Dez. vier Kinder durch das Eis. Niemand wagte es, den Kindern zu Hilfe zu kommen, bis ein Musketier des 20. Regiments, Namens Steinert aus Herzberg, mit den Worten: „Und koste es mein Leben, ich muß die Kinder retten,“ das Eis betrat. Die Kinder klammerten sich in der Todesangst an den Retter und zogen den braven Mann mit in die Tiefe. Anläßlich des ruhmvollen Todes des Soldaten trat am 11. Dez. Mittags auf dem Hofe der Friedericianum-Kaserne das Regiment zu einem Ehren-Appell für denselben zusammen. Mit warmen Worten gedachte der Kommandirende, Oberst Kumme, der hochherzigen That des Verstorbenen. „Ich bin stolz,“ sagte u. a. der Oberst, „an der Spitze eines Regiments zu stehen, in dessen Gliedern sich solche Männer befinden.“ Das Regiment wird dem braven Soldaten ein Denkmal auf seinem Grabe setzen. Aus der Bürgerschaft hat sich bereits ein Komite gebildet, das sein Andenken durch ein Denkmal am Orte der That ehren wird.

Hamburg. Das Weihnachtsfest ist von 5 Familien in recht trauriger Weise begangen worden. Vom Postdampfer „Saxonia“ fuhr Abends ein Boot mit neun Arbeitern nach gethaner Arbeit nach dem St. Pauli-Fischmarkt ab. Leider gerieth das Boot ins Schwanken und die Arbeiter stürzten ins kalte Element. Trotz sofortiger Hilfe gelang es doch nur, vier Mann zu retten, während fünf Arbeiter, sämmtlich Familienväter, den jähen Tod fanden.

* **Von der holländischen Grenze.** Ueber eine große Anzahl von Giftmorden, welche dieser Tage endlich ans Tageslicht gekommen sind, wird aus Leyden gemeldet: Am vorletzten Sonntag erkrankte daselbst die Familie v. d. L. in Folge des Genusses einer Milchsuppe und es starben die Frau und das Kind bald nachher unter großen Schmerzen. Der die Familie behandelnde Arzt vermuthete Vergiftung und veranlaßte den ebenfalls erkrankten Mann, sich behufs seiner Erkrankung ebenfalls in das Universitäts-Krankenhaus zu begeben, wo auch dieser unter Vergiftungsanzeichen starb. Der Verdacht der Giftmischerei lenkte sich auf eine Verwandte der Vergifteten, welche viel im Hause verkehrte; dieselbe wurde in Haft genommen. Seit Bekanntwerden dieses Falles kommen nun aus verschiedenen mit der Verhafteten verwandten Familien Anzeigen, daß in den letzten Jahren viele ihrer Angehörigen unter eigenthümlichen, fast überall gleichen Erscheinungen gestorben sind. Dieselbe steht sogar im Verdacht, auch sechs ihrer eigenen Kinder vergiftet zu haben. Als Grund wird Habgier angegeben, da die Verbrecherin das Leben ihrer Opfer versicherte und nach deren Tod die Versicherungssumme erhob.

Des Weibes Rache. Vitriol spielt in unserer kleinen Geschichte glücklicherweise keine Rolle. Zu schaudern gibt es also nichts. Dafür ist die Strafe, die hier einen treulosen Mann getroffen, recht amusant und demselben wohl zu gönnen. Der Wackere verließ vor etwa zwei Jahre seine junge Frau, die um so härter hierunter litt, als sie ihrem Mann aufrichtig zugethan war. Bittere Noth hielt Einkehr bei ihr, da der gewissenlose Gatte Alles, was einigen Werth besessen, zu Geld gemacht hatte. Selbstverständlich wurde auf Antrag der Frau die Ehe geschieden. Vor ein paar Tagen nun erschien der geschiedene Gatte plötzlich in der Wohnung seiner einstigen Frau, wahrscheinlich in der Hoffnung, mit offenen Armen empfangen zu werden. Als er in das Zimmer trat und ihn die, welche er so schnöde behandelt hatte, erkannte, stieß sie einen Schrei aus und rief: „Heinrich!“ Ein kräftiger Mann kam auf diesen Ruf aus dem Nebenzimmer und diesem rief die Frau zu: „Da ist der, welcher mich so schändlich verlassen hat!“ Dabei sprang sie auf, zog ihren ehemaligen Mann ins Zimmer und nun ergings dem Treulosen recht übel. Er wurde ganz gehörig durchgeprügelt, zum Schluß zur Stiege hinuntergeworfen und beim Verlassen des Hauses auch noch von oben herab mit Wasser begossen. — Die Frau hatte sich mit der Zeit über den Verlust des Mannes getröstet und einen recht braven Mann geheirathet. Sie behielt indeß einen tiefen Groll gegen den treulosen ersten Mann im Herzen, der sich oftmals in den Worten Luft machte: „wenn er mir nur noch einmal unter die Augen kommen wollte — aber dann!“ Ihr Wunsch ist, wie man sieht, in Erfüllung gegangen. (Frkf. J.)

Mexikanische Banditen. Ein haarsträubender Beleg für das in Mexiko immer wieder die Oberhand gewinnende Räuber- und Banditenunwesen ist die folgende Thatsache: Vor Kurzem entsandte der berüchtigte Bandit Heraclio Bernal, der Schrecken des Staates Sinaloa, zur Nachtzeit vier seiner bewaffneten Leute in das Haus eines alten Mannes, Besitzers eines kleinen Landgutes, um ihn aufzuheben und in die Berge zu schleppen. Vor Bernal gebracht, forderte dieser von ihm ein hohes Lösegeld mit der Drohung, wenn die Summe nicht zu rechter Zeit abgeliefert würde, ihm den rechten Fuß abzuschneiden. Da der alte Mann beim besten Willen außer Stande war, das verlangte Geld zu beschaffen, so wurde erbarmungslos die entsetzliche Drohung ausgeführt. Die Forderung wurde wiederholt, doch mit gleich schlechtem Erfolge, und dem Aermsten der linke Fuß abgehackt. Da entfuhren dem Opfer die Worte: „Wenn Gott mich am Leben erhält, werdet Ihr der Strafe nicht entgehen, denn ich kenne Euch Alle.“ Das war sein Todesurtheil. Die Banditen stürzten sich mit ihren machetes auf den Greis und erdolchten ihn. Sie selbst haben sich später ihrer Schandthat gerühmt, doch es ist bisher nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden; nur der verstümmelte Leichnam wurde aufgefunden.

Frankfurter Goldkurs vom 31. Dez.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—18
Englische Souvereigns . .	20	30—34
Russische Imperials . . .	16	65—70

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Freitag den 4. Januar
Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Gestorben
den 31. v. M.: Joh. Jakob Trefz, Rothgerber, 57 Jahre alt, an Herzleiden. Beerdigung am Donnerstag den 3. d. M., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 3. Samstag den 5. Januar 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Militärersatzgeschäft 1884.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militärersatzgeschäfts auf die Bestimmungen der in Nr. 35 des Regierungsblatts von 1875 abgedruckten deutschen Wehrordnung v. 28. Sept. 1875 aufmerksam gemacht und zwar:

1) über die Melde- und Gestellungspflicht auf §. 23, 24, um die Wehrpflichtigen sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- und Brodherrn, zu belehren und
2) auf §. 56, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
3) auf die §§. 43—45 in Betreff der Listenführung und der Einsendung der Stammrollen des laufenden Jahres und der beiden Vorjahre zum **15. Februar** an das Oberamt;
4) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf §. 62, Ziffer 7, sowie
5) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf §. 64 Ziffer 5 und ebendaselbst
6) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden;
7) nach dem Schema 6 (Seite 63) sind in die Rubrik „Bemerkungen“ alle Bestrafungen und sonstige Angaben einzutragen, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels des Wehrpflichtigen von Bedeutung sind. Endlich muß
8) die Stammrolle mit der Beurkundung vor dem Gemeinderathe abgeschlossen werden, daß die Einträge mit den Einträgen in der pfarramtl. Geburtsliste übereinstimmen und daß im Monat Januar in ortsüblicher Weise die öffentliche Aufforderung gemäß §. 56 der Wehrordnung erfolgt sei.

Den 4. Jan. 1884. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865, Z. 1 (Regbl. S. 95) aufgefordert, **auf 1. Febr. d. J.** hieher anzuzeigen, die Zahl

1) der seit dem 1. April 1883 angefallenen Veränderungen in der Bodeneintheilung und Bodenkultur;
2) der hiervon beigebrachten Handrisse und Meßurkunden und
3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerialverfügung zur Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.

Den 4. Jan. 1884. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden,

betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß v. 19. v. M., Murrth.-B. v. 1883 Nr. 150, werden die Gemeindebehörden anmit weiter veranlaßt, das Ergebniß der gemäß Punkt I des Minist.-Erl. v. 4. Dez. 1883, Minist.-Amtsbl. Nr. 22 S. 330, angeordneten Erhebungen in der aus Punkt III dieses Erlasses ersichtlichen Weise zusammenzustellen, die in I Z. 2—4 des Min.-Erl. weiter bezeichneten Punkte festzustellen und auch hierüber bis **25. d. M.** Vollzugsanzeige zu erstatten.

Die in §. 2 des Reichsgesetzes von Z. 1—6 bezeichneten Arbeiter sind an und für sich nach dem Reichs-Gesetz nicht der Versicherungspflicht unterworfen, können aber durch Beschluß des Gemeinderaths und mit Zustimmung des Bürgerausschusses für versicherungspflichtig erklärt werden. Die bürgerlichen Collegien haben deshalb hinsichtlich dieser Arbeiter zu berathen und zu beschließen, ob sie von der Befugniß zur statutarischen Ausdehnung des Versicherungszwangs auf dieselben, oder auf einzelne Gewerbszweige und Betriebsarten Gebrauch machen wollen; bejahendenfalls wären die für die schon reichsgesetzlich versicherungspflichtigen Arbeiter angeordneten Erhebungen auch auf jene Arbeiter in ganz gleicher Weise auszudehnen. Die diesfallsigen Beschlüsse und das Ergebniß der etwa veranstalteten Erhebungen sind gleichfalls längstens bis **25. d. M.** hieher vorzulegen.

Den Gemeindebehörden ist es gestattet, sich, bei den ihnen hiedurch erwachsenden Geschäften, soweit erforderlich, der Unterstützung der Verwaltungsactuare zu bedienen.

Backnang den 3. Jan. 1884. K. Oberamt. Göbel.

K. Amtsgericht Backnang.

Die Gerichtsvollzieher

werden an sofortige Vorlegung ihrer (auf 31. v. M. abzuschließenden) Hauptregister und Kassentagbücher erinnert.

Den 2. Jan. 1884. Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

gegen Gottlieb Johann Esterle von Althütte, 23 Jahre alten Dienstknecht, wegen Unterschlagung.

Derselbe ist hieher in das Amtsgerichtsgefängniß abzuliefern.

Den 3. Jan. 1884. Oberamtsrichter Grathwohl.

Revier Lichtenstern.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 10. Januar,** Vormittags 10 Uhr im Löwen in Neulautern aus der Durchforstung im Lauterthalerwald Abth. Langerrain: 10 Eichen mit 2,35 Fm. Rm.: 44 eichene, 224 buchene, 17 birkene und 51 aspene Prügel, 8 aspene Rugel, 62 Loose eichenes und gemischtes Mahdenreisig; ferner Scheidholz aus Buchenbach, Heidelbeerrain und Spiegelbergerwald: 6 Eichen mit 1,09 Fm., 2 Fichtenstämme mit 1,75 Fm., 1 dto. Sägholz mit 1,83 Fm. Rm.: 11 eichene Prügel, 2 buchene Scheiter, 41 dto. Prügel und Klötze, 15 birkene, 3 erlene, 31 aspene Prügel, 19 aspene Rugel, 2 Nadelholz-Klotzholz und 12 Loose gemischtes Mahdenreisig.

Backnang.

Auf unsere aus Anlaß der 400jährigen Gedächtnißfeier der Geburt Dr. Martin Luthers an unsere Gemeindegenossen gerichtete Bitte um freiwillige Gaben zur Restauration der Sakristei unserer Kirche sind mit Einschluß des Lutherfest-Opfers **800 M.** eingegangen, was wir den Gebern unter herzlicher Dankesbezeugung und mit dem Anfügen, daß das Geld einstweilen bei der Oberamtssparkasse angelegt ist, zur Kenntniß bringen.

Gemeinschaftliches Amt.
Kalchreuter. Gock.

Revier Winnenden.

Fichtenstangenverkauf.

Am **Freitag den 11. Jan.,** Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Winnenden aus dem Braversberg und Zwerenberg (3 bis 5 Km. von der Station Winnenden): 64 Stück Langholz 5. Cl.; 1209 Derbstangen 7—14 m lang, 4670 Hopfenstangen 1.—3. Cl. und 10,090 dto. 4. und 5. Cl., Reisstangen: 6560 Stück 4—5 m, 7790 Stück 3—4 m, 5880 Stück 2—3 m lang, 15 Stück Ausschuß.

Zahlungsbefehle & Klagschriften
vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichs-Militärgesetzes und der deutschen Wehr-Ordg. 1 §§. 45 ff. wird Folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1884

bei der Ortsbehörde zu melden:

1) **alle im Kalenderjahr 1864 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres **1884** in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt;

2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen, u. zwar so lange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes 2c. dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene 2c. (R.-M.-Ges. §. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchen der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht blos vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- & Wirthschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen, und an einem andern Ort ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Fall sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute 2c.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderu Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 2. Jan. 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Fahrnißversteigerung.

Aus der Friedrich Stelzer'schen Konkursmasse verkaufe ich am

Mittwoch den 9. ds. Mts.,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Stelzer'schen Wohnhause am Oelberg gegen Baarzahlung:

etwas Schreinwerk, 2 Fässer, Brennholz, Strob, Feld- und Handgeschirr und allgemeine Haushaltungsfahrniß.

Den 3. Januar 1884.

Konkursverwalter Mezger.

Wechselformulare
in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Sechselberg
Amtsgerichtsbez. Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Gemäß amtsgerichtlicher Anordnung vom 9. Okt. 1883 und durch Beschluß des Gemeinderaths dahier als Vollstreckungsbehörde vom 10. d. M. kommt in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Jakob Friedrich Schallenmüller, Kühlers in Fautspach

auf hiesigem Rathhause am

Mittwoch den 9. Jan. 1884,

Vormittags 11 Uhr,

im zweiten und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung.

Markung Fautspach.

Nr. 5. 5 a Ein einstockiges Wohnhaus mit steinerner Fußmauer versehen, enthaltend Stube, Stubenkammer, Küche, Viehstall und gewölbtem Keller mitten im Weiler, B.-V.-A. 1380 M.
Gerichtlicher Anschlag 1200 M.
Lit. A. Ein Wasch- und Backhaus beim Haus, meist von Stein mit Plattendach, B.-V.-A. 140 M.
Anschlag 100 M.
2 a 68 m PNr. 68 Gras- u. Baumgarten in Hausgärten, Anschl. 100 M.
15 a 54 m PNr. 122/1
59 m PNr. 117/6
16 a 13 m Baum- und Grasgarten im Taubenfeld, Anschlag 350 M.
101 a 68 m PNr. 126 einmäd. Wiese u. Acker im Taubenfeld,
Anschlag 1100 M.
30 a 38 m PNr. 129 Acker, ein mäd. Wiese und Oede in der Reute,
Anschlag 250 M.
63 a 50 m PNr. 125 Acker u. einmäd. Wiese im Taubenfeld,
Anschlag 500 M.
22 a 13 m PNr. 128 Acker und Oede in der Reute,
Anschlag 200 M.
mit lebenslänglichem Wohnungs- und Leibgedingsrecht des Jakob Friedr. Klenk dahier belastet.

Im ersten Termine angelauft zu 1900 M.
worauf ein Nachgebot von 10 M.
erfolgte.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Klenk dahier, als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Hägele von Fautspach bestellt.

Hierorts unbekannte Liebhaber haben sich durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Den 15. Dez. 1883.

Für die Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Eisele.

Neufürstenhütte.

Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Wirthschaftsanwesen mit 10 Morgen Gütern und einer 2barnigten Scheuer aus freier Hand wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Das Wirthschaftsgebäude, mit dinglichem Recht u. eingerichteter Metzig, ist mit 2½ Morgen der schönsten Obstgärten umgeben. Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Joh. Hubmann z. Ochsen.

Backnang.
Eine an der Bahn gelegene

Gerberei

bestehend in einem zweistockigen massiv gebauten Wohnhaus mit guter Gerbereieinrichtung, inmitten eines Obstgartens an fließendem starkem Wasser, ist nebst unweit davon befindlicher Rindenscheuer und Gemüsegarten zu billigem Preis unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Karl Fichtner.

Rietenau.

Bauaccord.

Die Maurer- & Zimmer-Arbeit zu einer **Scheuer** wird nächsten

Montag den 7. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

im **Bad** hier im Accord vergeben, wozu tüchtige Accordanten einladet

Friedrich Schäffler.

Murrhardt.

Zucker, Caffee,

Gerste, Sago, Candis, Erbsen, Linsen, Bohnen, Stärke, Seife u. Erdöl

empfiehlt zu billigen Preisen

G. Kachel.

Murrhardt.

Goldhirse,

grobkörnig, **Reis** in verschiedenen Sorten empfiehlt bei größerer Abnahme besonders billig.

G. Kachel.

CHOCOLAT
Buchard
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Niederlage in **Backnang** bei **Gg. Gebhardt,** Conditor.

Heiningen.

Geld-Antrag.

600 Mk. Privatgeld sind gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen durch

Gottlob Maier.

Backnang. Tüchtige

Steinschläger

finden Beschäftigung bei

Carl & Christ. Eckstein.

Backnang. Eine kleine

Wohnung

ist sofort zu vermiethen bei
Wittwe **Grötzinger** a. d. Graben.

Backnang. Mein mittleres

Logis

habe ich auf Lichtmeß oder Georgii zu vermiethen.

Jakob Belz Wwe.

Backnang.
Ein kräftiges fleißiges

Mädchen,

in den Haushaltungsgeschäften erfahren, findet bis Lichtmeß gute Stelle. Auskunft gibt die

Redaktion d. Bl.

Backnang.
Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

findet sogleich oder bis Lichtmeß Stelle. Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Winnenden.
Bis Lichtmeß werden ein

Mädchen

für die Küche und Haushaltung, sowie ein **Mädchen** für die Kinder und ins Zimmer gesucht.

Frau Kaufmann **Finck.**

Murrhardt.

Verlorene Uhr.

Am Johannesfeiertag ging von Murrhardt nach Köchersberg eine silberne Cylinderuhr mit 2 silbernen Hufeisen und Kette verloren. Der ehrliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung bei Lindenwirth **Wohlfarth** abgeben.

Unterweißach.

Montag den 7. Jan. wird

Magsamen

geschlagen. **Fr. Klotz.**

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Sulzbach a. M., 4. Jan. 1884.

Trauer-Anzeige.

Allen l. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser l. Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Jakob Kübler, Gemeinderath

heute Nacht 1 Uhr in seinem 70. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1½ Uhr.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterbrüden.

Fahrniß-Verkauf.

In der Behausung des Gottlob Daiß wird am Mittwoch den 9. Jan., von Vormittags 8 Uhr an, folgende Fahrniß zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Schreinwerk durch alle Rubriken, als Aussteuergegenstände noch ganz neu, Küchengeschirr, Faß und Bandgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, insbesondere 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, Mostvorrath, ein größeres Quantum Heu & Oehmd, Rüben, 1 hochträchtiges Mutterschwein und sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

A. A. F. Haas.

Nur eine Stimme

herrscht über die Wirksamkeit und Unschädlichkeit der bekannten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen. Herr Dr. med. Anders in Wittenberg berichtet: Erbitte mir wieder Schweizerpillen, da ich in geeigneten Fällen recht günstige Erfolge beobachtet habe.

Die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche gegen Störungen der Verdauung und Ernährung und deren Folgen wie Leber-, Gallen-, Magen- und Darmleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden 2c. 2c. als das beste Heil- und Hausmittel von hervorragenden Professoren, vielen Aerzten und dem Publikum anerkannt sind, sind stets à Schachtel M. 1. vorräthig **in allen Apotheken.**

Backnang.

Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Montag mit einer Parthie großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Schlör aus Künzelsau.

Umschläge zu Geldrollen

vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Murrhardt.
Sehr schöne gute

Hosenzeuge

empfiehlt

G. Kachel.

Sulzbach a. M.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und nach dem Tode meiner l. Frau

Wilhelmine geb. Flamm,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den erhebenden Gesang des verehrl. Gesangvereins „Concordia" dankt herzlich

Der tieftrauernde Gatte:
Wilhelm Lehmann.

Kastanienstämme

(wilde oder Roßkastanien)
frisch gefällt, werden zu guten Preisen zu kaufen gesucht und gef. Offerten erbeten von

G. Weber & Cie., Holzwaarenfabrik **Eßlingen a. N.**

Backnang.
Prima holländ. Voll-

Häringe

pur Milchner, empfiehlt ergebenst

W. Henninger, Conditor
neben der Post.

Oppenweiler.

Prima-Mehl

empfiehlt in allen Sorten, ausgezeichnetes

Nr. 4, Futtermehl, Kleie

billigst **Hauser,** Bäcker.

Backnang.
Jeden **Samstag**

verzinnt

billigst **Ch. Lehmann,**
Kupferschmid.

Als ein vorzügliches

in vielen Familien stets vorräthig gehaltenes Hausmittel hat sich der **ächte Schrader'sche Traubenbrustholunig** seit langer Zeit bewährt u. kann derselbe allen mit Husten, Heiserkeit 2c. Behafteten nur bestens empfohlen werden.

Auch bei Keuchhusten der Kinder ist dieser Syrup ein beliebtes u. erfolgreiches Linderungsmittel. Apoth. J. Schrader, Feuerbach. In Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. vorräthig in **Backnang** bei Hrn. Apotheker **Veil,** sowie in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.** 11

Marbach.
Der auf Montag den 7. Januar ausgeschriebene

Pferde 2c.-Verkauf

findet nicht statt.

Fuhrmann **Hammers** Wwe.

Rielingshausen.
Oberamts Marbach.
Von 4 sehr schönen jungen

Zuchtfarren,

Gelbbläß und Gelbscheck, 1—2 Jahre alt, setze ich 2 dem Verkauf aus nach Wahl des Käufers mit **jeder Garantie.**

Farrenhalter Schwaderer.

Neuschönthal.
Nächsten **Montag, 7. Jan.** wird

Magsamen

geschlagen.

J. Knapp.

Revierpreislisten

können von Abonnenten des Blattes unentgeldlich, von auswärts unter Einlage einer 3 Pf.-Marke zur Frankirung, bezogen werden von der

Redaktion d. Bl.

Backnang.
Heute **Freitag** und morgen **Samstag**

Metzelsuppe

bei
Bäder **Schmückle.**

Backnang.

Krieger- Verein.

Montag Abend **Monatsversammlung** bei Kamerad **Reinfried** z. Ochsen. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein

Backnang.

Montag Abend 8 Uhr bei
G. Jung z. gold. Lamm.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Die Veränderungen im Gewerbebetriebe.

Für eine große Anzahl von Gewerbebetrieben hat das neue Jahr vielfache Aenderungen gebracht, denn mit dem 1. Januar 1884 tritt die Novelle zur Gewerbeordnung in Kraft, durch welche besonders dem Hausirhandel mannigfache Beschränkungen auferlegt werden.

Die Zahl der Gegenstände, welche von Hausirern nicht feilgeboten werden dürfen, ist erheblich vermehrt u. ganz besonders der Colportage-Buchhandel wesentlich eingeengt worden. Nicht nur diejenigen literarischen Produkte, welche „in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß zu bereiten im Stande sind", wurden von dem Vertriebe durch Kolporteure ausgeschlossen, sondern auch diejenigen, welche bisher mittels Zusicherung von Prämien oder Gewinnen vertrieben wurden. Soweit hiervon die bekannte Schauerroman-Literatur betroffen wird, kann die Einschränkung wohl kaum beklagt werden. Ferner muß von nun an jeder Kolporteur ein polizeilich genehmigtes Verzeichniß der von ihm vertriebenen Schriften führen. Ferner sind die Bestimmungen über Ertheilung des Wandergewerbe-, beziehungsweise Legitimationsscheines erheblich verschärft, die Versagungsgründe erweitert. Eine neue Maßregel ist ferner das Verbot des Hausirhandels nach Sonnenuntergang, des Eintretens in fremde Wohnungen u. dgl.

Verboten ist ferner im Umherziehen die Ausübung der Heilkunde von Seiten nicht approbirter Personen, die Vermittelung von Darlehens- und sog. Rückkaufsgeschäften, sowie das Aufsuchen von Bestellungen auf Branntwein.

Auch die Handlungsreisenden sind fortan in ihrem Geschäftsbetrieb mannigfachen Beschränkungen unterworfen. Die Regierungsvorlage wollte sogar, daß ihnen das Aufsuchen von Waarenbestellungen bei Privatpersonen gänzlich untersagt sei; das hat jedoch der Reichstag abgelehnt. Dagegen sind die Bestimmungen angenommen worden, daß das Aufkaufen der Waaren nur bei Kaufleuten, den Verfertigern oder in offenen Verkaufsstellen erfolgen darf; ferner sind die Vorschriften über Legitimationsscheine verschärft worden.

Aber auch das stehende Gewerbe mehrerer Berufsarten wird von den neuen gesetzlichen Bestimmungen getroffen. Für die gewerbsmäßige Veranstaltung von Singspielen, Schaustellungen und theatralischen Aufführungen ohne höheres künstlerisches Interesse sind die Bedingungen der Untersagung verschärft, insbesondere durch die Bestimmung, daß die Erlaubniß zu versagen ist, „wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die beabsichtigten Veranstaltungen den Gesetzen oder den guten Sitten zuwiderlaufen werden." Die Abhaltung von Tanzlustbarkeiten richtet sich nach den landesrechtlichen Bestimmungen. Für das Hufbeschlaggewerbe gilt fortan die Bestimmung, daß sein Betrieb von der Beibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig gemacht werden kann. Die Festsetzung dieser Einschränkung bleibt indessen den einzelnen Landesgesetzgebungen vorbehalten.

Gewisse Gewerbebetriebe, wie die Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimm-Unterricht,

Gesinde-Vermiethung, Stellenvermittlung, Pfandleihegeschäft, Trödelhandel u. dergl. konnten bisher auf Grund von Bestrafung wegen Sittlichkeits- oder Eigenthumsverbrechen untersagt werden. Sie sollen künftig untersagt werden, „wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun." Derselben Beschränkung sollen durch die Novelle fernerhin noch andere Gewerbebetriebe unterworfen sein, wie der Handel mit Sprengstoffen, die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten (durch sog. Volksanwälte), die Vermittlung von Immobiliarverträgen, Darlehen, Heirathen, das Gewerbe der Auktionatoren.

Wir haben hier von den Veränderungen im Gewerbebetrieb, die durch die Gesetznovelle geschaffen sind, nur die wichtigsten angedeutet. Sie sind aber gerade für die kleineren Orte und für die Landbevölkerung von einschneidender Bedeutung.

Amtliche Nachrichten.

* Im Einvernehmen mit dem K. Ministerium des Innern ist mit der Amtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht Marbach an der Stelle des Amtmanns Rusinger der nunmehrige Amtmann Baur in Marbach beauftragt worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 31. Dezbr. Das neue Jahr wird bei der Eisenbahn eine neue Einrichtung bringen. Eine Anzahl von Wagen (sogenannte A-Wagen, 2achsige, kleinere Personenwagen) soll, nach der Cannst. Ztg., mit Gas beleuchtet werden. Zum Theil ist diese Einrichtung schon getroffen, doch war die Füllung derartiger Einrichtungen nur auf auswärtigen Stationen möglich, da wir hier die dafür erforderlichen Apparate entbehrten. Diese sind nun vorhanden; der dafür errichtete kleine Holzbau mit der Maschine steht zwischen der Bahn und dem alten Polytechnikum. Die Einrichtung besteht im Wesentlichen darin, daß das Gas mit Fettstoff getränkt wird. Die Füllung eines Ballons in einem Wagen geschieht auf dem äußersten Geleise der östlichen Halle. Mehrere Wagen können binnen wenigen Minuten gleichzeitig gefüllt werden. Es handelt sich nur um eine sehr beschränkte Anzahl von Wagen, die mit der Einrichtung versehen werden. Bei der gegenwärtigen Krisis im Beleuchtungswesen legt sich ein weise Beschränkung von selbst nahe. Wie wir hören, ist in der That auch bereits eine Lokomotive in Arbeit, um für elektrisches Licht eingerichtet zu werden.

* In **Waiblingen** ist der Landtagsabgeordnete frühere Posthalter Heß gestorben.

* In **Murr** wurde der in den Ruhestand tretende Schullehrer Maier von Seiten der Gemeinde mit einem schönen silbernen Pokal beehrt.

Großbottwar den 29. Dezbr. Der Weingärtner Käser, der sich im Oktober in Folge von Zerwürfnissen mit seiner Frau von Hause entfernt hat, ist heute in einem städtischen Walde erhängt gefunden worden. Das Gekrächze von Raben leitete auf seine Spur.

Bietigheim den 2. Jan. Unlängst erhielt eine hiesige sehr vermögliche Frauensperson eine Postkarte, auf welcher sie benachrichtigt wurde, daß das Befinden ihrer auswärts verheiratheten Nichte zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe. Eiligst machte sie sich auf den Weg und traf noch an demselbigen Tag bei ihrer Nichte ein. Diese, im besten Wohlsein eben in der Küche beschäftigt, war über den unverhofften Besuch u. über die Mittheilung ihrer Tante gleich sehr erstaunt. Die Postkarte war von einer dritten unbekannten Person geschrieben und abgesandt worden, welche offenbar die Abwesenheit der Frau benützen wollte, um sich deren Geld und Werthpapiere auf dem Wege des Diebstahls anzueignen. Nichts Gutes ahnend, ließ die Frau an ihren Schwager hicher ein Telegramm abgehen und mahnte zur Vorsicht, kehrte aber am folgenden Tage selbst zurück und fand Alles in Ordnung. Einige Zeit später reiste sie abermals zu ihrer Nichte. Während der Nacht drang eine Person durch die Küche in das Wohnzimmer der Abwesenden ein, durchsuchte die Kommode und sonstige Möbel aufs Genaueste, mußte aber, da alle Werthsachen zuvor in sichere Hände gebracht worden waren, ohne Beute abziehen und nahm nur die Befriedigung mit, nicht ertappt worden zu sein. (N. T.)

Löwenstein den 2. Jan. Der Jahresschluß wird im hiesigen Städtchen nach uraltem Herkommen auf wirklich schöne und nachahmungswerthe Weise gefeiert. Nach dem Sylvestergottesdienst zieht eine lange Reihe Fackelträger, voran natürlich die jüngeren Elemente der Einwohnerschaft, die Zickzackwege zu unserer Burgruine hinauf. Der ganze Burgberg erscheint in wunderbarer Beleuchtung. Sind alle Fackelträger auf einem Vorsprung der Burg versammelt, so werden mehrere Choräle nacheinander angestimmt. Wie die Lichter der Fackeln weit hinaus ins Thal leuchten, so dringen die Töne geisterhaft hinab zu den im Städtchen Zurückgebliebenen. Sind die Fackeln verlöscht, so sammelt sich im Städtchen selbst ein freiwilliger Chor, der an bestimmten Straßenecken noch einmal einen Choral vorträgt. Es scheint, daß hier eine altheidnische Sitte auf die edelste Weise ins Christliche verklärt ist. (N.-P.)

In **Ebingen** drang beim Neujahrsschießen eine Revolverkugel durch's Fenster einer niedergelegenen Wohnung und zerschmetterte einer Frau Backenknochen und Kinn. Der Zustand der auf so unverantwortlich leichtfertige Weise Verwundeten ist hoffnungslos.

Berlin den 3. Jan. In feierlichster Weise fand heute Vormittag die Einweihung der auf dem Weddingsplatze gelegenen Dankeskirche statt, an welcher der kaiserliche Hof und die Minister, ferner der Oberbürgermeister mit etwa 50 Stadträthen und viele Geistliche theilnahmen. Die Kirche war durch mächtige Gaskronen erleuchtet, die Liturgie hielt Prediger Distelkamp. Den Weihakt vollzog Generalsuperintendent Probst Brückner; die Predigt hielt Oberhofprediger Kögel. Baurath Orth erhielt den Kronenorden vierter Klasse.

Berlin den 1. Jan. Anläßlich des heutigen fünfzigsten Jahrestags der Gründung des deutschen Zollvereins fand beim Finanzminister ein Festdiner statt, woran alle Minister, die preußischen und nichtpreußischen Mitglieder des Bundesraths und andere hohe Reichs- und Staatsbeamte theilnahmen. Der Finanzminister hob in seiner Rede hervor, wie die materiellen Bedürfnisse des Volks auf die Versöhnung des deutschen Sondergeistes und des deutschen Einheitsgeistes hingedrängt haben, u. wie die Gründung des Zollvereins die erste glückliche und praktische Versöhnung beider Richtungen gewesen sei, wie dann der Zollverein in dem neu erstandenen Reich seine volle befriedigende Gestalt gefunden habe. Der Minister schloß mit einem 3fachen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und auf die deutschen Bundesfürsten.

* Der „Berliner Verein für deutsche Literatur" hatte das Thema „Darstellung der deutschen Geschichte im Zeitalter der Reformation" als Preisaufgabe veröffentlicht. Von den ihm eingesandten Manuskripten wurden drei mit einer Prämie gekrönt. Prof. Dr. G. Egelhaaf in Heilbronn erhielt den 2. Preis mit 3000 M.

* Die **bairische** Abgeordnetenkammer hat eben eine Gesetzesvorlage über Hagelversicherung in Berathung. Der Finanzminister trat in der letzten Sitzung den Anträgen des Abg. Hörmann, welche einen erhöhten Staatszuschuß und Hauptberücksichtigung des mittleren und kleineren Landbaubetriebs fordern, entgegen und erklärte, daß die Regierung keine Staatsanstalt im engeren Sinn des Worts, sondern nur eine staatlich geleitete Gesellschaft auf Gegenseitigkeit wolle. Unter keinen Umständen könne der Minister einem solchen Staatszuschuß zustimmen.

* In **Fabrikschleichach**, einem kleinen Ort unweit Gerolzhofen in Unterfranken, wurde, wie berichtet wird, am ersten Januar ein 19jähriges Mädchen von zwei Handwerksburschen erwordet und seiner geringen Baarschaft beraubt. Die beiden Strolche, angeblich einer aus Schwaben, der andere aus Franken, wurden verhaftet.

* **Bingen.** Der Lokomotivführer von der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft, der letzthin beim Zusammenstoß im Tunnel von St. Goar durch sein Nothsignal und seine ebenso rasch wie richtig angegebene Zeichen den Führer des heranbrausenden Courierzugs zum Bremsen veranlaßte, und so großes Unglück verhütete, hat dem „Alz. Beob." zufolge eine Prämie von 1000 M. erhalten.

Schweiz.

* Das Schwurgericht **Zürich** verurtheilte am 28. ds. den Johann Ertz, Schreiner von Moosweier, Kreis Colmar (Elsaß) wohnhaft gewesen in Wädensweil, wegen Todtschlags, begangen an Bernhard Klett, Drechsler von Nehren, Oberamt Tübingen, zu 5 Jahren Zuchthaus, zu 5 Jahren Verweisung aus der Eidgenossenschaft von Erstehung der Strafzeit an, Fr. 1000 Entschädigung an den Vater des Getödteten und zu sämmtlichen Kosten.

Amerika.

Toronto den 2. Januar. Auf der Grand Trunk-Eisenbahn, unweit Toronto, ist heute ein Personenzug mit einem Güterzug collidirt, 27 Personen wurden getödtet, 20—30 verletzt. (Toronto Stadt von Oberkanada, 60 000 Einwohner, am Ontario See.

Verschiedenes.

Der Raub im Eisenbahncoupé. Der Thäter des am 23. Dezember an einer jungen Dame im Eisenbahncoupé zwischen Wiesau und Eger verübten Raubes ist, wie uns berichtet wird, am Samstag entdeckt worden. Es ist dieß der Taglöhner Fuchs von Wiesau, der schon öfters als Bremser verwendet und mit den Bahnverhältnissen nicht unbekannt war. Fuchs, der alsbald nach der That flüchtig geworden, ließ die Geldbörse mit nur einigen Pfennigen in seiner Wohnung zurück. Bei einer Haussuchung fand sich die Geldbörse, welche die junge Dame als die ihrige erkannte. Der Thäter wird steckbrieflich verfolgt.

* **Rothe Weinstecken** werden aus weißem Zeuge gebracht, wenn man dieses in lauwarmer Milch wäscht.

Fruchtpreise.

Backnang den 2. Januar 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 99 Pf.	6 M. 90 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	6 M. 12 Pf.	6 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	156 Pfd.	154 Pfd.	148 Pfd.
Haber	178 Pfd.	176 Pfd.	170 Pfd.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Jan.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19
Englische Souvereigns . .	20	30—34
Russische Imperials . . .	16	65—70
Dollars in Gold	4	16—20
Dukaten	9	67—71

Frankfurter Bank-Diskonto 4%.
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Erscheinungsfest den 6. Januar
Opfer für die Mission unter den Heiden
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Ströle.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 1.

Telegramme.

Paris den 3. Jan. Die hiesigen Nachrichten aus Spanien lauten recht ungünstig und stellen König Alphonso als sehr bedroht dar. Obgleich die Richtigkeit dieser Angabe nicht kontrolirbar ist, werden doch hier allgemein ernste Befürchtungen laut, zumal die Armee als nicht sicher betrachtet wird.

Paris den 3. Januar. Es wird versichert, Admiral Courbet habe in Son-Tay eine Garnison mit 2400 Mann zurücklassen müssen. SCB.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4. Dienstag den 8. Januar 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Die Geometer des Bezirks

werden auf die in Nr. 25 des Steuer-Coll.-Amtsbl. von 1883 zur Bewerbung ausgeschriebene erledigte **Oberamtsgeometerstelle** in **Göppingen** aufmerksam gemacht.

Den 5. Jan. 1884. K. Oberamt. Göbel.

Revier Winnenden.

Großer Eichenstamm-Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 16. Jan.**, Morgens 8 Uhr, auf dem **Rathhaus** in **Winnenden** aus:

	1. Cl.		2. Cl.		3. Cl.		4. Cl.		Zusammen	
	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.
Königsbronn	13	33	16	18	16	17	12	7	57	75
Stiftswald u. Hörnle	7	14	6	10	9	11	12	8	34	43
Zwerenberg	6	15	17	21	12	12	24	13	59	61
Hardt	9	12	57	98	71	81	77	43	214	234
Hochbergerwald	25	88	26	69	25	33	20	12	96	202
	60	162	122	216	133	154	145	83	460	615

Unter den Eichen im Hochbergerwald befinden sich Stämme von seltener Stärke und Schaftreinheit. Wegen dem Vorzeigen der Stämme ist sich an das Revieramt zu wenden.

Backnang.

Aufforderung.

Die Bezahlung der noch ausstehenden **Capital- & Einkommenssteuer** wird dringend in Erinnerung gebracht. Säumige müßten eingeklagt werden.

Den 7. Jan. 1884. K. Stadtcasseamt.

Backnang.

Fahrnißversteigerung.

Aus der Friedrich Stelzer'schen Konkursmasse verkaufe ich am

Mittwoch den 9. ds. Mts.,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Stelzer'schen Wohnhause am Oelberg gegen Baarzahlung:

etwas Schreinwerk, 2 Fässer, Brennholz, Stroh, Feld- und Handgeschirr und allgemeine Haushaltungsfahrniß.

Den 3. Januar 1884.

Konkursverwalter Mezger.

Marbach a. N.

Fahrnißversteigerung.

Aus dem Nachlaß des dahier verstorbenen pens. Schullehrers Karl Friedrich Gunßer wird die vorhandene Fahrniß in dessen bisheriger Wohnung im Mechaniker Rippmann'schen Hause bei der Schillerhöhe am

Mittwoch den 9. d. M.,

von Morgens 9 Uhr an,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Hiebei kommt vor:

Bücher, Gold und Silber, darunter 1 gold. Uhr st. Kette, Herrenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr aller Art, vieles Schreinwerk, durchaus gut erhalten, Faß und Bandgeschirr, darunter 4 Fässer von 3—20 Imi, ca. 2 Rm. buch. Brennholz, 1/2 Eimer Wein und allerlei Hausrath.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Jan. 1884.

K. Gerichtsnotariat. Belthle.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verst. **Johann Jakob Trefz**, Rothgerbers hier aus Schuldverhältnissen irgend welcher Art sind bis zum **12. d. M.** beim Gerichtsnotariat anzumelden und zu erweisen, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anläßlich der Auseinandersetzung des Nachlasses.

Den 7. Jan. 1884.

K. Gerichtsnotariat. Aff. Metzger.

Sulzbach
Amtsgerichtsbez. Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Das K. Amtsgericht Backnang hat am 1. Dezember 1883 gegen den Schuhmacher Johann David Elser von Siebenknie hiesigen Verbands die Zwangsvollstreckung in dessen sämmtliches unbewegliches Vermögen angeordnet u. kommt die nachbeschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde v. 10. Dez. 1883 am

Donnerstag, 10. Jan. 1884,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufstreiche zum Verkaufe.

Markung Siebenknie.

Gebäude.

Geb. Nr. 10.

1/2te an 1 a 28 qm Wohnhaus, thut hieher 64 qm

1/2stel an 4 a 26 qm Scheuer und Hofraum, thut hieher 1 a 42 qm Wohnhaus und Scheuer mit Keller unter 1 Dach im untern Weiler.

Ueberfahrtsrecht und Last. Mit Wohnungsrecht belastet. St.-A. 1400 M.

B.-V.-A. 1380 M.

Anschlag 850 M.

1/4tel an 15 qm an einem Backofen nebst Waschhaus,

Anschlag bei Geb. Nr. 10.

Geb. Nr. 11. 3 a 49 qm Eine 3barnigte Scheuer mit Stallung und Hofraum im untern Weiler. Ueberfahrtslast. St.-A. 1400 M.

B.-V.-A. 1380 M.

Anschlag 500 M.

Meßgehalt bei Geb. Nr. 10. 1/4tel an einem gewölbten Keller,

Anschlag bei Geb.Nr. 10.

Garten und Länder.

PNr. 13/2. 2 a 36 qm Gras- u Baumgarten neben dem Wohnhaus. Ueberfahrtsrecht. Anschlag 20 M.

PNr. 331/2. 3 a 50 qm Land im Grund- auch Eichwald,

Anschlag 35 M.

PNr. 12. 5 a Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer,

Anschlag 70 M.

Aecker.

PNr. 206. 24 a 71 qm Wechselfeld im Belzfeld. Ueberfahrtsrecht u. Last. Anschlag 200 M.

PNr. 242. 9 a 61 qm dto. das. Ueberfahrtsrecht und Last.

Anschlag 70 M.

PNr. 525/4. 54 a 57 qm dto. in Bergäcker. Ueberfahrtsrecht und Last.

Anschlag 150 M.

PNr. 125. 45 a 3 qm Wald im See auch Neuäcker,

Anschlag 80 M.

PNr. 205. 73 a 15 qm Wechselfeld im Belzfeld. Ueberfahrtsrecht u. Last, Anschlag 450 M.

PNr. 216. 97 a 84 qm dto. das. Ueberfahrtsrecht. Anschlag 450 M.

PNr. 252. 17 a 45 qm willk. geb. Acker im See auch Wermuthäcker,

Anschlag 130 M.

Wiesen.

PNr. 192. 65 a 9 qm im Belzfeld. Ueberfahrtslast.

Anschlag 300 M.

PNr. 217. 35 a 71 qm 1 mäd. Wiese in Kohlwiesen. Ueberfahrtsrecht und Last Anschlag 120 M.

PNr. 240/1. 7 a 88 qm dto. im Belzfeld. Ueberfahrtsrecht und Last.

Anschlag 40 M.

PNr. 241. 8 a 92 qm Wechselfeld daselbst. Ueberfahrtsrecht.

Anschlag 70 M.

PNr. 221. 45 a 49 qm 1mädige Wiese im Kohlwald. Ueberfahrtsrecht.

Anschlag 175 M.

PNr. 209. 14 a 36 qm dto. im Belzfeld. Ueberfahrtslast.

Anschlag 100 M.

PNr. 464. 11 a 98 qm dto. in Scheurenwiesen. Ueberfahrt recht.

Anschlag 50 M.

Waldungen.

PNr. 126/1. 39 a 40 qm gem. Wald im Kohlwald. Ueberfahrtsrecht.

Anschlag 100 M.

PNr. 164/1. 44 a 16 qm dto. in der Hörschklinge, Anschlag 100 M.

PNr. 124/2. 3 a 15 qm Nadelwald im See, Anschlag 10 M.

PNr. 525/3. 11 a 56 qm Weide im Birgwald, Anschlag 15 M.

Als Verwalter ist Gemeinderath Reber in Ittenberg und als Verkaufskommission Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Zügel bestellt.

Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen mitzubringen und haben sich unbekannte Kaufsliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 27. Dez. 1883.

Namens der Vollstreckungsbehörde: Vorstand Wenzel.

Backnang.
Ein schönes

Pferd,

zu jedem Dienst tauglich, verkauft

Gehring z. Post.

Oberschönthal.
Unterzeichneter setzt eine großträchtige

Kuh,

Gelbscheck, sehr gut im Nutzen, ferner einen 20 Monate alten

Farren,

Gelbrothscheck, mit Zulassungsschein versehen, dem Verkauf aus.

Hermann Schad.

Murrhardt.
100 Centner gutes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

R. Horn z. Obermühle.

Murrhardt.

Im Sägen von Kundenblöcken

halte mich wie bisher bestens empfohlen.

R. Horn z. Obermühle.

Murrhardt,

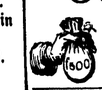
Wiesen-Verpachtung.

10 1/4 Morgen Eichenwiesen hat zu verpachten

Kronenwirth **Horns** Wwe.

Backnang.

Geld-Antrag.



1000 bis **1500 M.**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Ch. G. Kurz, Privatier.

Wechselformulare
in der Buchdruckerei von F. Stroh